Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 47 (1896)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen — *Bibliographie.*

Neu erschienene Schriften — *Publications nouvelles.*

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung *Schmid, Francke & Co.* in *Bern.* — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie *Schmid, Francke & Co. à Berne.*)

Supplement zur Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung. Jahrgang 1895. Jahresbericht über Veröffentlichungen und wichtigere Ereignisse im Gebiete des Forstwesens, der forstl. Botanik, der forstl. Zoologie, der Agrikulturchemie und der Meteorologie für das Jahr 1894. Herausgegeben von Dr. *Tuisko Lorey,* Professor an der Königl. Württemb. Universität zu Tübingen. Frankfurt a/M. *J. D. Sauerländer's Verlag.* 1895. 78 S. gr. 4°. Preis brosch. M. 2. 60.

Die Schweizer Saanenziege, ihre Heimat, Zucht und Pflege, sowie ihre Bedeutung für die deutsche Ziegenzucht. Von Dr. *G. Wilsdorf.* Mit zwei Rassebildern. Berlin. Verlagsbuchhandlung *Paul Parey.* S. W. Hedemannstrasse 10. 1896. 82 S. gr. 8°.

Handbuch der forstlichen Baukunde. Von *Maximilian Lizius,* Kgl. Bayerischer Forstmeister und Dozent für forstliche Baukunde an der Kgl. Forstlehranstalt Aschaffenburg. Erster Band: Der forstliche Hochbau. Mit 247 Textabbildungen. Berlin. Verlagsbuchhandlung *Paul Parey.* 1896. 250 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 6. —.

Der Ausschlagwald. Von *Julius Hamm,* Oberförster in Karlsruhe. Berlin. Verlagsbuchhandlung *Paul Parey.* 1896. 267 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 7. —.

Weidmannsbücher. Berlin. Verlagsbuchhandlung *Paul Parey.* 1896.

Die Waldschnepfe und ihre Jagd von *Edward Czynk.* Mit Textabbildungen. 85 S. 8°. Preis geb. M. 1. 50.

Das Rebhuhn, dessen Naturgeschichte, künstliche Aufzucht, Jagd und Fang von *R. v. Schmiedeberg.* Mit zahlreichen Abbildungen. 108 S. 8°. Preis geb. M. 1. 50.

Anleitung zum Fischen in Waldgewässern von Dr. *Julius von Staudinger.* Mit zahlreichen Abbildungen. 92 S. 8°. Preis geb. M. 1. 50.

* * *

Bestimmungs-Tabelle der Borkenkäfer (Scolytidæ) aus Europa und den angrenzenden Ländern. XXXI. Heft. Bearbeitet von *Edmund Reitter* in Paskau. Sonderabdruck aus dem XXXIII. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn. Brünn. Druck von W. Burkart. Verlag des Verfassers. 97 S. gr. 8°.

Die vorliegende Schrift verfolgt ausschliesslich den Zweck, das Bestimmen der Borkenkäfer nach den äussern Merkmalen des ausgebildeten Insektes zu erleichtern. Die Biologie ist somit ausser Acht gelassen und dies-

bezüglich einzig die Nährpflanze angegeben, soweit solche bekannt. Dagegen hat sich der Herr Verfasser bei Bearbeitung seiner Bestimmungstabellen zur Aufgabe gemacht, die Gattungs- und Artenunterscheidung vorzüglich auf solche Kennzeichen zu basieren, die nicht die Benutzung des Miskroskops erfordern, sondern mit einer guten Lupe wahrnehmbar sind. Im Gegensatz zu Eichhoff, der in seinem ausgezeichneten Werke über die europäischen Borkenkäfer hauptsächlich auf Form und Bau der winzigen Fühler, Mundteile und Beine abstellt, werden in der vorliegenden Arbeit besonders Gestalt und Skulptur der Flügeldecken, des Halsschildes und der Bauchringe berücksichtigt und damit auch demjenigen, welcher mit der anatomischen Zergliederung der kleinern Körperteile wenig vertraut ist, das Erkennen und die Bestimmung der verschiedenen Gattungen und Arten möglich gemacht. Die Reitter'schen Tabellen können somit als wertvolle Erzgänzung des Eichhoff'schen Handbuches gelten, zumal sie auch eine Anzahl erst in neuerer Zeit aufgefundener Arten behandeln.

Was die befolgte Systematik betrifft, ist zu bemerken, dass in gewohnter Weise die beiden Unterfamilien *Scolytidæ* und *Platypodidæ* unterschieden, erstere aber statt nur in 3, in 4 Gattungsgruppen geteilt werden, indem bei den Hylesinen die *Hylastinen* von den *eigentlichen Hylesinen* ausgeschieden sind.

Wir haben somit

1. Die *Scolytini* (Eccoptogaster Hrbst);
2. Die *Hylesinini,* denen auch die beiden Gattungen Liparthrum und Hypoborus zugezählt sind;
3. Die *Hylastini* mit den 4 Gattungen Hylastes, Crypturgus, Cisurgus und Thamnurgus und endlich
4. Die *Ipini** oder eigentlichen Borkäfer, unter welchen, abgesehen von den bereits angeführten Genera Liparthrum und Hypoborus die von Eichhoff als Tomicini und von Ratzeburg als Bostrichiden zusammengefassten Gattungen verstanden sind.

Die Zweckmässigkeit dieses Systems lässt sich wohl kaum in Abrede stellen, hingegen dürfte es sich fragen, ob nicht hinsichtlich der Trennung in Genera und Subgenera des Guten etwas zu viel geschehen sei. Es werden nämlich nicht nur die von Eichhoff in die forstliche Litteratur eingeführten Gattungen vermehrt, sondern manche derselben noch in Untergattungen zerlegt, so z. B. die *Cryphalus-Arten* in die Subgenera *Taenioglyptes*, *Ernoporus, Trypophloeus* und *Hypothememus.* Gegenüber dem Herrn Verfasser, einem der kompetentesten Coleopterologen unserer Zeit, steht uns ein Urteil über die angenommene weitgehende Gliederung nicht zu, doch sei bemerkt, dass durch dieselbe die Bestimmung, welche hier allein in Betracht kommt, nicht nur nicht erschwert, sondern im Gegenteil eher erleichtert wird.

Nach vorgenommenen mehrfachen Proben können die Reitter'schen Tabellen zur Bestimmung von Borkenkäfern als sehr brauchbar bezeichnet und daher allen Fachgenossen bestens empfohlen werden.

---

* Von *Ips* De Geer.

Pflanzenkrankheiten durch kryptogame Parasiten verursacht. Eine Einführung in das Studium der parasitären Pilze, Schleimpilze, Spaltpilze und Algen. Zugleich eine Anleitung zur Bekämpfung von Krankheiten der Kulturpflanzen, von Dr. *Karl Freiherr von Tubeuf,* Privatdozent an der Universität München. Mit 306 in den Text gedruckten Abbildungen. Berlin. Verlag von *Julius Springer,* 1895. 600 S. gr. 8⁰. Preis broch. M. 16. —.

Professor Dr. Sorauer schreibt in seiner „Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten", V. Band, 2. Heft, 1895, über dieses Werk u. a. Folgendes:

Bei der jetzt endlich sich allgemein Bahn brechenden Erkenntnis des wirtschaftlichen Nutzens der Phytopathologie ist es selbstverständlich, dass die Publikationen auf diesem Gebiete sich in erdrückender Weise vermehren, dass aber die Einzelnarbeiten zum grossen Teil ihre Wirkung auf die weiteren, namentlich praktischen Kreise verfehlen, weil sie ohne genügende Vorkenntnisse nicht verstanden werden. Es liegt somit thatsächlich ein Bedürfnis vor, dass alle mit dem Pflanzenbau sich beschäftigenden Kreise derart in die Lehre von den Krankheiten der Pflanzen eingeführt werden, dass sie einen Überblick über die Disciplin gewinnen. Anderseits braucht bei dem rapiden Anwachsen des Materials auch der mit der Phytopathologie Vertrautere eine Zusammenstellung der Parasiten, welche in den letzten Jahren beschrieben worden sind. Die Aufgabe ist somit eine doppelte und diese Aufgabe hat für den augenblicklichen Stand der Wissenschaft der Verfasser recht glücklich gelöst.

Das Hauptverdienst des Verfassers liegt in der geschickten Bearbeitung des ersten Teils, der den wenig kundigen Leser mit dem Wesen des Parasitismus bekannt machen soll. Hier lag die Klippe sehr nahe, durch eine breite Darstellung der so verschiedenartigen Wirkungsweise der Parasiten auf die Nährpflanzen und der sich daraus ergebenden verschiedenen Umstände für die Infektion und die Vermeidung und Bekämpfung der Krankheiten den Leser zu ermüden und den Einblick in den Zusammenhang der Erscheinungen zu trüben. Dieser Gefahr ist der Verfasser durch eine knappe Darstellung und eine klare Gliederung des Stoffes entgangen. Von der Definition des Parasitismus ausgehend bespricht das Buch sodann die Lebensweise und Nahrungsaufnahme der parasitären Pilze, die Reaktion der Wirtspflanze auf den Angriff des Parasiten, die Wirkungen des Substrates auf die Entwicklung des Schmarotzers, die massgebenden Verhältnisse bei einer natürlichen oder künstlichen Infektion und endlich die Abhängigkeit der Erkrankung von einer Disposition der Nährpflanzen. Mit Ausnahme der grossen Handbücher hat bisher kein Werk den beiden letztgenannten Punkten eine so weitgehende Besprechung gewidmet, obwohl gerade die Kenntnis der Infektionsbedingungen und der Abhängigkeit einer Erkrankung von gewissen innern oder äussern Zuständen der Kulturpflanzen die wichtigsten Anhaltspunkte für die Beurteilung einer Krankheit und deren Behandlung geben.

Im Anschluss an die Erörterung der zur Erkrankung disponierenden Verhältnisse behandelt der Verfasser in systematischer Gruppierung die hauptsächlichsten Vorbeugungs- und Bekämpfungsmassregeln und schliesst diesen ersten Teil mit einer Besprechung des Mutualismus und Nutricismus.

Auch bei dem zweiten Teile, der die einzelnen Pilzkrankheiten mit Hilfe zahlreicher Abbildungen vorführt, hat sich der Verfasser einer anerkennenswerten Knappheit befleissigt und dadurch die Übersichtlichkeit gesteigert. Er bespricht aus jeder Pilzgattung nur die ökonomisch wichtigsten Erkrankungsfälle eingehender, und zählt die minder belangreichen Arten nur mit kurzen Noten versehen auf. Dadurch gelingt es ihm, sehr viel Material in dem Buche unterzubringen.

Durch diese Art der Behandlung hat der Verfasser seinen Zweck, ein Hilfsbuch zu liefern, das nicht nur dem Laien das Verständnis für die parasitären Krankheiten der Pflanzen erschliesst, sondern gleichzeitig einen Überblick über die hauptsächlichsten Parasiten gewährt, vollständig erreicht.

Über die Waldreste des Averser Oberthales. Ein Beitrag zur Kenntnis unserer alpinen Waldbestände von *B. Eblin.* Separatabdruck aus den Berichten der Schweiz. botanischen Gesellschaft. 54 S. gr. 8⁰. Mit 4 Tafeln.

Die vorliegende Schrift schliesst sich in gewisser Hinsicht an eine von uns im Dezember letzten Jahres angezeigte Arbeit an,* welche sich mehr mit den allgemeinen wirtschaftlichen Zuständen des Averserthales befasst. Dieses Mal werden in einem ersten Teil die beiden in Oberavers noch vorhandenen Altholzbestände, der *Letziwald* und der *Capettawald,* besprochen und dabei besonders das dortige Vorkommen der Arve und Lärche in mehr oder weniger geschlossenem Bestand, wie im Einzelnstand der obersten Verbreitungszone, als Altholz, wie als Jungwuchs, einer eingehenden Betrachtung unterstellt. Sodann erörtert der Herrn Verfasser den Einfluss des Holzwuchses auf den Bodenüberzug, die Wuchsform der Arve unter normalen Verhältnissen, als Kippform, an der obersten Grenze ihres Vorkommens und auf stark dem Winde ausgesetzten Standorten, sowie endlich die Feinde der Arvnüsschen. Zu diesen gehören der Nusshäher, das Eichhörnchen, und die etwas weit gefasste „Spezies“ *Maus*, während der Mensch beim Sammeln der Arvnüsschen die Bäume beschädigt.

Im zweiten Teile der Abhandlung werden sodann die Waldgeschichte des Averser Oberthales und der Einfluss des Weidganges auf die Bestockungsverhältnisse der Gegend besprochen.

Wir machen auf die Eblin'sche Arbeit, als auf einen recht interessanten Beitrag zur Kenntnis des Holzwuchses unserer obersten Baumregion, namentlich unsere Gebirgsforstleute speciell aufmerksam.

Die Gletscherlawinen an der Altels am 11. September 1895. Im Auftrag der Gletscherkommission der Schweiz. naturforschenden Gesellschaft bearbeitet unter Mitwirkung der Herren Dr. *Léon Du Pasquier,* Professor in Neuchâtel und Prof. Dr. *F. A. Forel* in Morges von Dr. *Albert Heim,* Professor in Zürich. Zugleich

---

* *B. Eblin.* Die Verwilderung unserer Hochgegenden.

98. Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 1896. (Die Publikation ist durch das eidg. Departement für Industrie und Landwirtschaft, Abteilung Forstwesen, subventioniert). Zürich. Druck von Zürcher & Furrer. 1895. 63 S. 4⁰ mit 3 Tafeln.

Der gewaltige Gletschersturz, der letzten Herbst Hirten und Herden der fruchtbaren Alp Spitalmatte am Weg über die Gemmi unter Eis und Gesteintrümmern begrub, war bekanntlich nicht die erste Begebenheit dieser Art, durch welche jenes stille Hochthal heimgesucht wurde. 113 Jahre früher hatte dort eine gleiche Gletscherlawine ähnliches Unglück angerichtet, doch sind nur spärliche Nachrichten über dieselbe auf die Gegenwart gekommen. Herr Professor Dr. *Heim*, indem er das grossartige Ereignis unmittelbar nach dessen Eintritt studierte und das Resultat der von ihm und andern berufenen Männern gemachten Beobachtungen im Auftrage der Gletscherkommission* der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft veröffentlichte, hat die Erinnerung an die jüngste Katastrophe in mustergiltiger Weise für alle Zeiten gesichert. Es war aber auch die in Frage stehende Erscheinung ein Phänomen von so ungeheurer elementarer Gewalt, dass es das Interesse des Forschers in hohem Grade in Anspruch nehmen musste: $4^1/_2$ Millionen Kubikmeter Eis, die, auf einmal vom Scheitelfirn der Altels sich lostrennend, in Zeit von einer einzigen Minute die 3200 Meter lange Sturzbahn durchlaufen und mit einer lebendigen Kraft von über 300 Milliarden Meter-*Kilogramm* im Thalboden aufschlagen!

Nach einer kurzen Einleitung zur Konstatierung des Vorganges und Darlegung der geologischen und orographischen Verhältnisse werden das Abriss-, das Sturzbahn- und das Ablagerungsgebiet, sowie die auf letzterem erfolgte Wirkung der Lawine einlässlich erörtert, um sodann das Ereignis vom Jahr 1782 zu erwähnen und mit demjenigen vom letzten Jahr zu vergleichen. Es führt dies zur Untersuchung der Ursachen, zu deren Erforschung auch die Herren Professor *Forel* und *Billwiller*, Direktor der eidg. meteorologischen Centralanstalt in Zürich, wertvolle Beiträge geliefert haben. Zum Schlusse werden der entstandene Schaden und die Möglichkeit der Voraussicht oder event. Verhinderung einer Wiederholung des Unglücks besprochen.

Der wissenschaftlichen Wert mit grosser allgemeiner Bedeutung vereinigenden Schrift sind, von Hrn. Prof. Heim gezeichnet, eine Kartenskizze der Gegend, ein Profil der Sturzbahn, verschiedene Ansichten der Gletscherlawine und des Abrisses, sowie vier photographische Aufnahmen in Lichtdruck beigegeben.

---

* Dieser Kommission gehören an die Herren Prof. *Hagenbach-Bischoff* in Basel, eidg. Oberforstinspektor *Coaz* in Bern, Prof. *Heim* in Zürich, Dr. *Sarasin* in Genf und Prof. *Du Pasquier* in Neuenburg.